

für Grubenräumung wird Dienstag den 31. d. M. Nachm. 3 Uhr im Saale der Stadtverordneten abgehalten werden.

— Der „Didaskalia“ schreibt man aus Dresden unterm 16. August: „Zu den Gegenständen reformatorischer Bestrebungen, zu denen sich die sächsischen Volksschullehrer bekennen, ist in neuester Zeit die Abschaffung des Fracks als Amtskleid der Lehrer gekommen. In der „Sächsischen Schulzeitung“, die vom hiesigen Pestalozzverein verlegt und von dem tüchtigen Lehrer A. Lantsky redigirt wird, hat eine feurige Philippika gegen den Frack Aufnahme gefunden. Der Verfasser erinnert zunächst an den Ursprung desselben unter Ludwig XIV., der, um einen säbelbeinigen Hofmann zu ärgern, sich den Rock von vorn ausschneiden ließ und so das „Prachtstück männlicher Kleidung, das Symbol deutscher, eichener Mannhaftigkeit, apollinischer Schönheit“ erfand, wie im Zwickauer Volksschriftenvereinskalendar für dieses Jahr erzählt wird. Mit Recht wird hierin eine, leider bei uns Deutschen nur zu oft vorkommende Nachäfferei fremder Sitte gefunden, die am wenigsten dem Volksbildner stehe. In ästhetischer Hinsicht wird daran erinnert, daß „Water Döhner“ (Kirchen- und Schulrath bei der Zwickauer Kreisdirection) in einer Seminarstunde den Frack einst „albern und abgeschmackt“ genannt habe. Als das allgemeine Ballkleid betrachtet, erscheine er dann als Amtskleid des Kirchen- und Schuldieners bei gottesdienstlichen, feierlichen Handlungen zu profan. Es wird ferner nachgewiesen, daß er der Gesundheit nachtheilig und zwecklos sei und zum Schluß für die Lehrer gefordert, daß sie, wie viele andere Stände, Militär-, Forst-, Berg-, Zoll-, Steuer- und andere Beamte, mit dem deutschen Rocke bekleidet werden.“

— Die Ausstellung europäischer Vögeleier an der Herzogin Garten 3, I., welche am Sonnabend von der naturforschenden Gesellschaft Isis besucht wurde, bietet eine so vollständige Uebersicht über alle hier einschlagenden Naturalien und ist in allen Species so reich vertreten, daß sie von keiner andern Eiersammlung des Continents übertroffen wird. Es ist erstaunlich, welche enorme Preise für einzelne Exemplare bezahlt werden. Es werden z. B. Geier- und Adlereier mehrfach mit Golde aufgewogen. Sein reiches Lager dem Publikum nutzbar zu machen, wird Herr Schaufuß nächstens eine Sammlung Vögel, dann seine schönen Conchyliensammlungen und endlich seine werthvolle Insektenammlung ausstellen, von welcher ein Probchen circa ein Duzend Goliathkäfer schon jetzt zu sehen ist.

— Aus einer soeben in Leipzig erschienenen Schrift: „Die Portofreiheitsbestimmungen der sächsischen Postverwaltung“ ist zu ersehen, daß, wie die „Leipziger Zeitung“ schon seit Jahren, so seit 1856 auch das „Dresdner Journal“ Portofreiheit genießt.

— Die Freiburger Gruben haben in den ersten vier Wochen des laufenden Quartals eine Ausbeute im Werthe von 163,770 Thlr. gegeben, eine Summe, die bis jetzt nie in einem einvierteljährlichen Termine ausgebracht wurde. Das diesjährige Ausbringen beträgt bereits 888,891 Thlr.

— Da die Wiederherstellung der Beschädigungen an der Chemnitz-Göhrnitz-Zwickauer Staatsbahn bei Glauchau eine längere Zeit in Anspruch nimmt, so hat die K. Staatseisenbahndirection bei Gesau eine Weiche anlegen lassen, wodurch es möglich ist, den Güterverkehr zwischen Gesau und Zwickau wiederherzustellen.

— Die erste Hälfte des Monats Juli war für die Elb-Schiffahrt eine höchst ungünstige, indem der Fluß dem niedrigen Wasserstande von 1842 ganz nahe gekommen

war. Der Schlepplienst der Prager Schiffahrt-Gesellschaft hatte dadurch auf der obern Elbe ganz aufgehört und auch die so thätige sächsische Dampfschiffahrt-Gesellschaft hatte die vortheilhaften Fahrten nach Ausig und Leitmeritz einstellen müssen. Kohlen wurden nur nach Sachsen verschifft, da bei den ganz schwachen Ladungen weitere Reisen bloß Verluste gebracht haben würden, und die großen Güterschleppkähne der Prager Gesellschaft hatten kaum ein Viertel der Ladung. In Folge dieses niedern Wasserstandes hatten sich in Ausig gegen 200 Kohlenfahrzeuge gesammelt, die endlich in der Mitte des Monats, nachdem durch starken Gewitterregen der Fluß über 1½ Elle gestiegen war, von ihrer langen Unthätigkeit erlöst wurden. Leider hielt der günstige Wasserstand nicht lange an und gegen das Ende des Monats trat derselbe frühere Wasser-mangel in seinem ganzen Umfange wieder ein. Stromabwärts passirten die Grenze 309 beladene Fahrzeuge, worunter 20 mit Gütern, 20 mit Getreide, 3 mit Backobst, 13 kleinere Fahrzeuge mit frischem Obst und 145 Floßkörper. Stromaufwärts kamen 62 beladene Fahrzeuge, von denen 35 Güter, 12 Steinsalz und 3 Getreide und Mehl geladen hatten.

— Die Ernteberichte aus der Lommatscher Pflege, dem fettesten Striche unsers Königreichs, lauten befriedigend. Von Korn ist auch dort in Folge des anhaltenden Regens, der sich, nachdem wir fast zwei Wochen lang reinen Himmel hatten, auch hier wieder eingestellt hat, gegen die Hälfte durch Auswachsen auf dem Felde verdorben, der Weizen dagegen hat weniger durch diese Calamität gelitten. Die schönen Tage der letztvergangenen Wochen ermöglichten das Einbringen des größten Theils der Ernte. Da man in den meisten Gegenden Deutschlands das Wintergetreide vor der Regenperiode eingebracht hatte, so wird das Auswachsen des Kornes in der hiesigen Gegend und Umgegend nicht den Einfluß auf die Preissteigerung üben, den man anfänglich befürchtete. Nur das Saamens-korn wird höher bezahlt werden müssen. Die Preise sind ebenso rasch wieder gefallen, als sie gestiegen sind; Korn ist wieder zu 3³/₄ Thlr. zu haben. Auch aus der Lausitz wird von bedeutendem Zurückgehen der Getreidepreise berichtet, desgleichen von den böhmischen Märkten, und es ist bei den von dorthier kommenden großen Zufuhren keine Theuerung zu erwarten.

— Am 18. wurde der Brunnensbauer Dünger aus Wittgensdorf bei Chemnitz beim Bauen eines Brunnens auf Schloß Chemnitz in letztem durch Herabfallen eines gefüllten Kübels erschlagen. Allem Vermuthen nach hatte Dünger den Kübel nicht gehörig eingehakt. — An demselben Tage wurde ein Weber St. von Chemnitz hinter einer Scheune erhängt aufgefunden. Lebensüberdruß nach dissolutem Lebenswandel scheint Ursache dieses Selbstmordes zu sein.

— Schaufenster. Obgleich die nachstehend erwähnten neuen Etablissements in den belebtesten Straßen unserer Residenz sich befinden und demnach ein großes Publikum ohne unser Zuthun darauf aufmerksam wird, so hat doch Manchen der Weg noch nicht vorbeigeführt vor dem in der Rosmaringasse gelegenen prächtigen Etablissement des Herrn Weymar, welches sowohl durch seine höchst geschmackvolle Aeußerlichkeit, als durch den daselbst in der luxuriösesten Fülle ausgestellten Teppich-Reichtum das Auge des Vorübergehenden unwillkürlich fesselt. Mit der ersten Etage durch Wendeltreppe verbunden, entfaltet sich in diesen Räumen eine Farben- und Musterpracht, welche das Auge blendet und entzückt. — Ein Trifolium

Museum, Kgl. Gemaldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintritt, Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Rgr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.) Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Kraußing, Coppiensstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintritt. v. 8—10 U. Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnabend n. Anmeld. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Rgr. Dir.: Prof. Reichenbach. Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freit. freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Rgr. Eintrittsgeld. Director: Professor Selzig.